

Konzeption

der Protestantischen Kindertagesstätte „Orangerie“



Orangeriestraße 7
67071 Ludwigshafen – Oggersheim
Tel.: 0621-682194
Fax: 0621-6812689
kita.orangerie@evkitalu.de
Homepage: www.kitaorangerie.de

Unsere Kita auf einen Blick

Adressen und Ansprechpartner:

Ev. Kita „Orangerie“

Orangeriestrasse 7
67071 Ludwigshafen

Tel. 0621/ 68 21 94

Fax 0621/ 6812689

E-Mail: kita.orangerie@evkitalu.de

Homepage: www.kitaorangerie.de

Leiterin: Andrea Kirstein

Träger:

Verbund Prot. Kindertageseinrichtungen
im prot. Kirchenbezirk Ludwigshafen

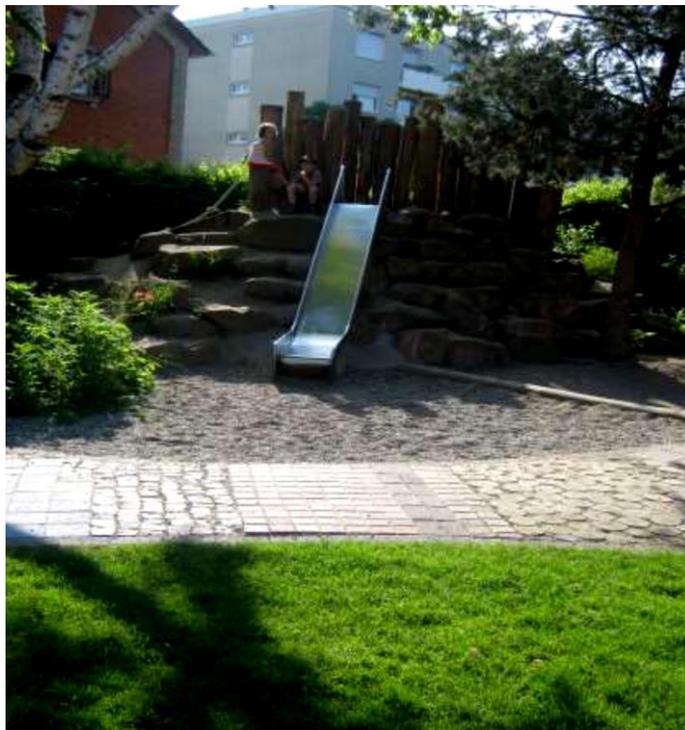
Lutherstraße 1

67059 Ludwigshafen

Tel: 0621 68562980

Theologische Leitung: Pfarrer Wolf

Pädagogische Leitung: Frau Wagner, Frau Kolar und Frau Wöhlert



Unser Leitspruch:

"Ich mag dich so wie du bist.
Ich vertraue auf deine Fähigkeiten.
Wenn du mich brauchst bin ich da.
Versuche es zunächst einmal selbst."

Beschreibung der Einrichtung

100 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schulantritt besuchen unsere Kindertagesstätte.

Sie sind eingeteilt in 4 Stammgruppen mit jeweils 25 Kindern.

38 Ganztagesplätze (GZ)

7.00 – 17.00 Uhr mit warmem Mittagessen und Nachmittagsimbiss

29 Verlängerte Vormittagsplätze (VV)

7.30 -14.30 Uhr

davon 10 Plätze mit warmem Mittagessen

33 Teilzeitplätze (TZ)

8.00 -12.30 Uhr und 14.00 – 16.30 Uhr



Ferien- und Schließungszeiten

Wir verfügen jährlich über maximal 30 Schließungstage, davon sind 3 Wochen in den Sommerferien und die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr festgelegt.

Die restlichen Tage, davon 2-4 Konzeptionstage, werden flexibel geplant.

Zum Jahresende werden die Schließungstage für das nächste Jahr schriftlich bekannt gegeben.

Grußworte

Vorwort Träger

Herzlich willkommen beim „Verbund Prot. Kindertageseinrichtungen im Prot. Kirchenbezirk Ludwigshafen , „Gemeinsam unter einem Dach“! Seit Anfang 2016 sind die 20 Kindertagesstätten der Protestantischen Kirchengemeinden im Kirchenbezirk Ludwigshafen (Stadt Ludwigshafen und Altrip) in einem Trägerverbund zusammengeschlossen.

Als kirchlicher Träger ist es uns wichtig, dass unsere Einrichtungen an einem christlichen Profil erkennbar sind. Dieses zeigt sich im Umgang miteinander, der durch Offenheit und Toleranz geprägt ist.

Die Kinder, die bei uns spielen, leben und lernen, sollen sich in unseren Einrichtungen geborgen und aufgehoben fühlen. Den Eltern wollen wir verlässliche Partner in der Betreuung, Bildung und Erziehung ihrer Kinder sein. Wir verstehen unsere Einrichtungen als Orte frühkindlicher Bildung, an denen Partizipation und Selbständigkeit eingeübt werden kann.

Die Teilhabe aller Kinder am pädagogischen Alltag steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. In einer multikulturellen Stadt wie Ludwigshafen ist es uns besonders wichtig, dass sich Kinder und Eltern aller Kulturen und Religionen in unseren Einrichtungen willkommen und akzeptiert fühlen. (Auszug Trägerhomepage www.evkitalu.de)

Gemeindepfarrer

Wir freuen uns, dass Sie Ihr Kind in unserer Kita angemeldet haben. Die Kirche braucht Kinder, um von und mit ihnen zu lernen: von ihrem Kind sein, von ihrem Entdeckergeist, von ihrer Phantasie und Spontaneität. Sie halten heute die Konzeption unserer Kita in der Hand. Darin haben wir formuliert, wie wir als Kirche die Arbeit mit Kindern verstehen: Wir wollen als Kirche gemeinsam mit den Kindern lernen, die Kinder fördern und fordern, sodass sie den Mut gewinnen, in elementaren Fragen des Glaubens mitzusprechen und gemeinsam mit uns nach Antworten suchen.

Wir wünschen uns, dass Sie und Ihre Kinder unsere Kirchengemeinde und unsere Kita als Haus mit offenen Türen erleben, in dem Sie herzlich willkommen sind, wo Menschen aus vielen Nationen ein- und ausgehen und ein gutes Miteinander üben. Mit den Kindern zusammen wird unsere Kirche ein lebendiges Haus bleiben.

Andreas Große, Pfarrer der Protestantischen Kirchengemeinde Oggersheim

Elternausschuss

Die Kita Zeit ist sowohl für unsere Kinder als auch für uns Eltern sehr wichtig und aufregend. Angefangen mit der Eingewöhnungszeit werden Eltern und Kind schon auf eine harte Probe gestellt. Immerhin müssen beide lernen eine gewisse Zeit ohne einander auszukommen. Wenn man aber diese Zeit erst einmal überwunden hat, kann man Woche für Woche sehen, wie gut die Kita unseren Kindern tut. Sie knüpfen dort neue Freundschaften und lernen mit anderen zusammenzuleben. Sie entwickeln viele Interessen, entdecken ihre eigenen Fähigkeiten und werden in ihrer Kitazeit Schritt für Schritt auf die Schule vorbereitet.

Die „Konzeption“ verschafft Ihnen einen Überblick darüber, wie das Team unsere Kinder fördern will. Dort können Sie alles über das pädagogische Konzept, das Kitateam, die Räumlichkeiten, die Abläufe und Angebote und vieles mehr nachlesen.

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem Kitateam ist sehr wichtig. Nutzen Sie daher das Angebot, den Elternausschuss oder das Kita-Team anzusprechen, um Ihre Fragen, Ihre Anregungen und Wünsche einzubringen.

Um die Kindertagesstätte besser unterstützen zu können wurde ein Förderverein gegründet. Bei Interesse können Sie sich bei Frau Kirstein darüber informieren.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Kindern eine tolle Zeit in der Prot. Kindertagesstätte „Orangerie“.

Die Elternausschussmitglieder

Herzlich Willkommen

Die Auswahl der richtigen Kindertagesstätte für Ihr Kind stellt für Sie als Sorgeberechtigte*r eine große Herausforderung dar. Sie werden mit Ihrem Kind einen neuen Lebensabschnitt beginnen in einer für Sie und Ihrem Kind zunächst fremden Umgebung. Zudem sollen Sie Ihr Kind unbekanntem Personen übergeben, die Ihnen noch nicht vertraut sind. So stellen sich Ihnen sicherlich viele Fragen: Wird mein Kind hier gut versorgt? Kümmert sich die*r Erzieher*in auch liebevoll um mein Kind? Was passiert, wenn mein Kind in die Hose macht oder sich verletzt? Was lernt mein Kind hier, wird es auch gut auf die Schule vorbereitet? Findet hier auch Bildung statt oder nur Betreuung? Anhand dieser Konzeption geben wir Ihnen gerne Antworten auf Ihre Fragen. Wir möchten Sie auf eine Entdeckungsreise durch unseren Kindergartenalltag einladen, der sowohl unsere organisatorischen als auch pädagogischen Inhalte widerspiegelt. (Wie wir unsere Bildungsinhalte in der Praxis in unserem Kindergartenalltag umsetzen, möchten wir anhand dieser Konzeption, welche Sie mit den Vertragsunterlagen erhalten, aufzeigen.)?

Wir hoffen, dass wir damit Ihr Vertrauen wecken können und Sie sich besser in unserer Kindertagesstätte zurechtfinden. Sollten Sie noch Fragen oder Anregungen haben, freuen wir uns auf ein persönliches Gespräch. Unser oberstes Ziel ist es, dass sich Alle in unserem Haus wohl fühlen! ... In diesem Sinne heißen wir Sie und Ihr Kind herzlich Willkommen.

Das Kitateam Orangerie



Eingewöhnung

Liebe Eltern!

Wir freuen uns auf das Ankommen Ihres Kindes und wir haben uns gut darauf vorbereitet!

Der Übergang von der Familie in die noch unbekannte Einrichtung bedeutet besonders für jüngere Kinder eine große Herausforderung. Ihr Kind ist gefordert, seinen Rhythmus im Tagesablauf unserer Kita wiederzufinden, sich eine neue Umgebung zu erschließen und sich auf das Zusammensein mit vielen anderen Kindern einzustellen. Zudem muss es die Trennung von seinen bisherigen primären Bezugspersonen bewältigen und eine Beziehung zu neuen Betreuungspersonen aufbauen. Um diesen Prozess gut zu begleiten, laden wir Sie vorher zu einem Aufnahmegespräch oder auch einem Elternabend, ein. Im Gespräch tauschen wir uns frühzeitig aus, so dass die Erzieher*innen sich gut auf Ihr Kind vorbereiten können.

Um Ihrem Kind den Einstieg in den Kita-Alltag zu erleichtern, haben wir ein Konzept zur sanften Eingewöhnung erarbeitet. Dabei ist Ihre Unterstützung eine wichtige Voraussetzung, um Ihrem Kind die nötige Sicherheit für einen Neuanfang zu geben.

In der Regel dauert die Eingewöhnungszeit 2-3 Wochen. Es kann kürzer, aber auch länger dauern, bis Ihr Kind sich an die Bezugspersonen und die neue Umgebung gewöhnt hat. Um dem Kind eine positive Entwicklung zu ermöglichen, ist eine Bezugserzieher*in eine unverzichtbare Voraussetzung.

In der Eingewöhnungsphase gehören zu den Aufgaben der Bezugserzieher*innen:

- das intensive Begleiten des Kindes in der Eingewöhnungszeit
- Vertrauen und Geborgenheit beim Ablösungsprozess geben
- Aufbau von Kontakt, Bindung und später einer Beziehung
- auf Bedürfnisse, Gewohnheiten und Rituale des Kindes eingehen
- das Verhalten des Kindes beobachten und dokumentieren
- Kontakte und Freundschaften mit anderen Kindern und Erwachsenen knüpfen
- Konkrete Absprachen mit den Eltern

Wichtige Schritte haben wir für Sie aufgeschrieben, um Ihrem Kind den Start in den Kita-Alltag zu erleichtern. Wir orientieren uns bei der Eingewöhnung an dem Berliner Eingewöhnungsmodell.

Bitte bringen Sie Ihr Kind in der Eingewöhnungsphase regelmäßig und vermeiden Sie längere Fehlzeiten; das erleichtert den Eingewöhnungsprozess! Außerdem bieten persönliche und vertraute Dinge wie ein Kuscheltier dem Kind Halt und Sicherheit. Täglich legen wir in der Kita Wert auf Verlässlichkeit durch vertraute Personen, vorbereitete Räume, wiederkehrende Rituale und Abläufe.

Das Berliner Eingewöhnungsmodell

Für die Eingewöhnungszeit wird Ihr Kind eine*n konstante*n Bezugserzieher*in haben.

1.-3. Tag:

Begleiten Sie Ihr Kind für ca. eine Stunde in der Gruppe, ohne sich von ihm zu trennen!

Eltern:

- eher passiv verhalten
- das Kind auf keinen Fall drängen, sich von Ihnen zu entfernen
- immer akzeptieren, wenn das Kind Ihre Nähe sucht
- ihr Kind muss das Gefühl haben, dass Ihre Aufmerksamkeit jeder Zeit da ist

Erzieher*in:

- Die erste Kontaktaufnahme der Erzieher*in richtet sich nach dem Verhalten Ihres Kindes.

4. Tag:

Erster Trennungsversuch

Einige Minuten nach Ihrer Ankunft im Gruppenraum, verabschieden Sie sich von Ihrem Kind, verlassen den Gruppenraum und bleiben in der Einrichtung. Je nach Verhalten Ihres Kindes dauert die Trennungsphase ca.10-30 min. Ab diesem Tag übernehmen wir die Versorgung Ihres Kindes beim Wickeln.

5. und 6. Tag:

Nur, wenn sich Ihr Kind beim Trennungsversuch am 4. Tag von der*m Erzieher*in trösten lässt bzw. gelassen auf die Trennung reagiert, werden wir die Trennungszeit am 5. und 6. Tag ausdehnen. Deshalb ist es notwendig, dass Sie in der Einrichtung bleiben.

Die Eingewöhnung dauert so lange, bis Ihr Kind eine sichere Bindung zu seiner*m Erzieher*in aufgebaut hat. Dies haben wir erreicht, wenn Ihr Kind z.B. bei der Verabschiedung protestiert, sich aber schnell von der Bezugsperson trösten lässt.

Für die weitere Zeit in der Kita ist uns ein ständiger Austausch mit den Eltern über die Befindlichkeit, Themen und Interessen Ihres Kindes wichtig. Scheuen Sie sich nicht uns anzusprechen.

Auf eine schöne Eingewöhnungszeit mit Ihnen und Ihrem Kind freut sich ihr Kita-Team.

Bindung und Beziehung

"Bildung als Selbstbildung ist nur auf der Grundlage von stabilen Beziehungen denkbar!"

Ihr Kind braucht neben Bewegung und Spiel intensive, vertrauensvolle und emotionale Bindungen. Diese dienen als Grundlage, um die eigene Persönlichkeit zu entfalten und nähere Umwelt selbstständig zu erkunden. Positive Bindungen sind die Voraussetzung, anderen vertrauen zu können und Selbstvertrauen zu entwickeln.

In seiner kindlichen Entwicklung ist es wichtig für das Kind, sich zumindest an eine Person zu binden. Die ersten Schritte geschehen mit den Eltern. Zu den sekundären Bindungspersonen zählen die Erzieher*innen. Diese Art von Beziehungen sind eine emotionale Basis in der Kita und somit Voraussetzung für Bildung. Es ist wichtig, die sichere Beziehung zu den Eltern auch durch Gleichaltrige und Partnerschaften zu ergänzen.

Die Bindungsqualität hängt von der Gestaltung des Beziehungsaufbaus ab. Deshalb ist die Eingewöhnung sehr wichtig für das Kind und seine spätere Entwicklung. Diese Bindung bzw. Beziehung, die dabei entsteht, schafft Sicherheit und Raum für Autonomie (Selbstständigkeit) und bildet die Basis für aktives Explorieren (Forschen, Untersuchen). Für Kinder ist es eine wichtige Erfahrung, wenn Erwachsene die Explorationsversuche mit Interesse und Unterstützung verfolgen. Wichtig ist es auch, Gefühle und Erlebnisse der Kinder zum Ausdruck zu bringen, um diese nachspürbar und verständlich zu machen.

Evangelisches Profil

Das christliche Menschenbild ist die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Wir begleiten das Kind auf seinem Weg und geben ihm Zeit und Raum, seine eigenen Erfahrungswerte zu sammeln. Wir ermutigen es, sich selbst und andere so anzunehmen wie sie sind und offen zu sein für das Miteinander. Kinder ganz unterschiedlicher religiöser Herkunft besuchen unsere Kita. Wir alle können voneinander, von den verschiedenen Interessen, Prägungen, Neigungen, Sprachen und Religionen lernen und uns als gleichwertige Geschöpfe Gottes erleben.

Das gemeinsame Spiel bietet Kindern einen neugierigen, liebevollen und toleranten Umgang mit anderen Menschen. Gerade die Offenheit der Kinder setzt die Fähigkeit des Staunens und Hinterfragens frei. Wir freuen uns auf die Fragen der Kinder, ihre religiöse Neugierde und Unbefangenheit.

Gemeinsam feiern wir die unterschiedlichen christlichen Feste, erleben dabei die Besonderheiten dieser Momente bei Erntedankfest, St. Martinsfeier, Adventssingen, Nikolaus- und Weihnachtsfeier und Osterfeier. Wir gestalten auch gemeinsame Gottesdienste in der Markuskirche.

Durch begleitende Angebote wie das Erzählen von biblischen Geschichten mit Handpuppen, Bildkarten im Kamishibai oder anhand von Legegeschichten, bei denen die Kinder selbst agieren, bieten wir den Kindern einen tieferen sinnlichen Zugang zum Glauben.



Unser Leitbild

„Gott lädt uns alle ein“

Wir feiern und gestalten gemeinsam mit den Kindern und deren Familien christliche Feste wie Gottesdienste, Ostern, Weihnachten ...
Wir möchten den Kindern durch unser Vorbild christliche Werte vermitteln
(z.B. durch respektvollen Umgang miteinander,
Bewahrung der Schöpfung, biblische Geschichten, Singen, Beten, ...)
Gemeinsam machen wir uns mit den Kindern auf den Weg,
nach Gott und der Welt zu fragen.

„Gemeinsam – für Ihr Kind“

In gemeinsamer Verantwortung für Ihr Kind ist es uns wichtig,
einen offenen, respektvollen Umgang miteinander zu leben.
Das bedeutet auch, die Grenzen des Anderen wahrzunehmen und zu achten.
Dabei ist uns eine verlässliche, vertrauensvolle
und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Ihnen sehr wichtig.

„Kinder entdecken die Welt“

Wir bieten jedem Kind vielfältige Möglichkeiten,
seine Neugierde, Interessen und Bedürfnisse zu entfalten.
Durch die Freude am Lernen erfährt es Vertrauen
in sich selbst und seine Fähigkeiten.
Das macht Kinder stark fürs Leben.

„Kinder sind in unserer Kirchengemeinde willkommen“

Kinder sind ein wichtiger Teil unserer Gemeinde.
Ihre Fragen, ihre Antworten, ihre Unbekümmertheit und Freude
ermöglichen uns ein lebendiges Miteinander.
Dies ist möglich durch die gute Unterstützung und Zusammenarbeit von Träger (Pfarrer und Presbyterium),
Eltern, Team und Kindern.
Dadurch wird Glaube sichtbar.

„Kinder schützen und stärken“

Wir stärken jedes Kind darin, sich selbst, seinen Körper, seine Gefühle,
seine Grenzen und die Grenzen anderer einschätzen zu können.
Wir unterstützen die Kinder, sich bei Grenzverletzungen
adäquat zur Wehr zu setzen.

„Unsere Kita, ein Ort der Geborgenheit“

Jedes Kind erfährt bei uns Zuwendung
und liebevolle Aufmerksamkeit.
So kann Vertrauen wachsen.
Dies ist für uns die Grundlage, damit das Kind
mit offenen Augen die Welt entdecken kann.

„Wir sind verschieden“

In unserer Kita sind Kinder unterschiedlicher Kulturen
und Religionen willkommen.
Wir begegnen uns mit Wertschätzung und Achtung
und sind neugierig voneinander zu lernen.
Kinder erproben und erfahren ein vielfältiges Miteinander
als Grundlage für den Frieden in der Welt.

„Wir vor Ort“

Wir sind Teil einer großen Gemeinschaft in Oggersheim,
die wir mit den Kindern erkunden.
Durch Besuche verschiedener Institutionen
wie z. B. Polizei, Kirche, Schulen, Bücherei,
nehmen die Kinder ihr Umfeld bewusst wahr.

„Wir ziehen an einem Strang“

Das Wohl ihres Kindes und der vertrauensvolle Umgang
mit ihnen als Eltern ist uns als Team eine Herzenssache.
Unser abwechslungsreicher Alltag gelingt uns nur
durch die vielfältigen Stärken und Fähigkeiten,
die jeder einzelne von uns in unser Team einbringt.
Gemeinsam sind wir stark!

„Kinder brauchen Kinder“

Im Umgang mit anderen Kindern entwickeln Kinder
ihre eigene Identität.
Besonders wichtig sind Freunde, denn mit ihnen macht das Spielen,
Lernen und Forschen richtig viel Spaß.
Die Themen und Bedürfnisse der Kinder bieten uns Orientierung
in der Gestaltung des Kita-Alltags.

Soziales und kulturelles Umfeld der Kinder und Familien

Die Kinder wohnen im umliegenden Stadtteil, der sich aus Alt- und Neubaugebieten zusammensetzt. Ein Großteil der Familien lebt in Wohnungen, andere in Häusern mit Hof und Garten. Enge Wohnverhältnisse, hohes Verkehrsaufkommen, begrenzte Spielflächen schränken die Kinder in ihrer Bewegungsfreiheit und ihrem naturnahen Erlebnisraum ein. Demzufolge versuchen wir durch gezielte Angebote in unserem naturnahen Außengelände sowie durch Waldtage, Spaziergänge, Spielplatzbesuche, Verkehrserziehung den Kindern einen Ausgleich zu schaffen. Die Teilnahme am Gemeindeleben und die Zusammenarbeit mit den ansässigen Kirchen, z.B. die gemeinsame Organisation von Festen und Umzügen, sind uns wichtig.



Unsere Einrichtung liegt im Ortskern von Oggersheim mit nahegelegenen Geschäften, Spielplätzen und Grünflächen. Sie bieten uns gute Gelegenheiten, mit den Kindern ihren näheren Lebensraum zu erkunden und Kontakte zu Polizei, Post, Bäckerei, Büchereien, Museum, Markt u.a. herzustellen. Die Sportvereine bieten unterschiedlichste Aktivitäten für Kinder, unter anderem Kinderturnen, Fußball und Zumba. In Oggersheim gibt es auch eine Ballettschule.

Die gute Verkehrsverbindung mit Bus und Straßenbahn nutzen wir gerne, um ins Hackmuseum, zur Jugend-Verkehrsschule, in den Maxdorfer Wald, ins Wildgehege oder ins Theater zu fahren.

Viele Familien mit Migrationshintergrund besuchen unsere Kita, so bringen die Kinder ganz unterschiedliche kulturelle und religiöse Erfahrungen mit. Deshalb ist es uns wichtig, die Lebenssituation jedes einzelnen Kindes zu erkunden und als Bereicherung und Grundlage für unseren Kita-Alltag und unsere pädagogische Planung zu nutzen.



Ausflug
Maxdorfer
Wald

Personelle Besetzung

Die Kinder unserer Einrichtung werden zur Zeit von 15 pädagogisch ausgebildeten und engagierten Fachkräften betreut, davon 8 Vollzeitkräfte und 7 Teilzeitkräfte mit unterschiedlichem Stundenumfang, zusätzlich eine/n Berufspraktikant*in und 2 duale Auszubildende.

4 Erzieherinnen verfügen über die Zusatzqualifizierung zur Anleitung von Praktikanten*innen. Einige päd. Fachkräfte verfügen über eine Qualifizierung zur Sprachförderkraft.

Die Leiterin Frau Kirstein ist für die pädagogischen, organisatorischen und verwaltungstechnischen Aufgaben der Einrichtung zuständig. Sie begleitet und koordiniert die Arbeit in der Kita, betreibt Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit und ist das Bindeglied zwischen Träger, Gemeinde, Eltern und Einrichtung.

Eine interkulturelle Fachkraft ist bestrebt, die verschiedenen kulturellen Hintergründe der Familien mit Hilfe der Kinder und Eltern erlebbar zu machen und das, was uns verbindet, in den Mittelpunkt zu stellen.

Für das leibliche Wohl beim Mittagessen und Imbiss sorgen 2 Wirtschaftskräfte. Für die Sauberkeit im Hause sind 3 Reinigungskräfte verantwortlich und 3 Stunden pro Woche wird unser Außengelände gepflegt.

Um die tägliche Öffnungszeit von 10 Stunden gewährleisten zu können, arbeiten wir im Früh-, Mittel- und Spätdienst.

Zusammenarbeit und Teamentwicklung

Die pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung sind Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Stärken, die sich sehr gut ergänzen und unterstützen.

Mit verschiedenen Schwerpunkten und Aufgaben gestalten wir unsere pädagogische Arbeit. Wir sehen uns im Team als Gemeinschaft, die Entscheidungen und Verantwortung für alle anliegenden Aufgaben im Alltag übernimmt. So sind uns der regelmäßige Austausch und die Reflexion unserer Arbeit sehr wichtig.

Außerdem müssen bei einem großen Team häufig organisatorische Absprachen getroffen werden.

Wir treffen uns:

- wöchentlich zur Gesamtteam-Besprechung
- wöchentlich zur internen Gruppenbesprechung
- in gruppenübergreifenden Kleinteams zur Erarbeitung von Bildungsinhalten und der Organisation von Projekten, Festen oder Ausflügen.

Fortbildungen und Teamtagungen sind für uns selbstverständlich, um eine qualitativ gute Arbeit leisten zu können. Das Team hat sich zertifiziert: Teilnahme an der BASF – offensive Bildung in den Bereichen: Situationsansatz, Naturwissenschaften („Vom Kleinsein zum Einstein“) und „Natur pur“, maßgeblich verantwortlich für die naturnahe Gestaltung unseres Außengeländes. **Wir nehmen am Projekt der Landeskirche Kita^{QM} teil und haben 2021 das Ev. Gütesiegel erhalten.**

Durch die gemeinsame Planung und Auswertung der pädagogischen Arbeit wird unser Wissen und Können erweitert und die Bereitschaft, Neues zu lernen, gefördert. Praktikanten werden von einer*m Erzieher*in mit zusätzlicher Anleiterqualifikation angeleitet und nehmen aktiv am Kindergartengeschehen teil. Die einzelnen Praktikanten stellen sich zeitnah schriftlich an den Gruppenpinnwänden oder in Informationsbriefen vor.

Prinzipien der Raumgestaltung

Auf der Grundlage des Situationsansatzes arbeiten wir im teiloffenen Konzept, das heißt, unsere Räume sind nach Bildungsschwerpunkten orientiert und die Kinder bestimmen selbst, wo, wie lange und mit wem sie spielen möchten. Wichtig ist uns eine Atmosphäre, in der sich alle wohlfühlen und Kinder sowie Erwachsene ihre Ideen und Wünsche umsetzen können. Ein Ordnungsprinzip ist uns wichtig zur Orientierung, beispielsweise das Sortieren des Mülls in verschiedenfarbige Behälter. Unsere Räume geben den Kindern die Möglichkeit, ihre Interessen und Bedürfnisse auszuleben und bieten variable Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten. Bei der Materialauswahl achten wir darauf, dass wir sowohl für Jungen als auch Mädchen sowie alle Entwicklungs- und Altersstufen abwechslungsreiche Materialien, Anreize und Erfahrungsfelder bieten.



Unsere Räume und Bildungsbereiche

Außengelände

- 1 Holzspielhaus
- 1 Baumhaus
- 2 Schaukeln
- 1 Sandkasten
- 1 Kletteranlage
- 1 Rutschenhügel mit Sandsteinfindlingen
- 1 Sinnesstation
- 1 Matschzone mit Schwengel Pumpe
- Obstbäume, Kräuterbeet, Pflanzbeete



Klettergerüst



Federwippe und Röhrentunnel



Matschzone



Baumhaus

Das Außengelände wurde mit den Eltern und Kindern zu einem Natur-Erlebnis-Spiel-Raum umgestaltet. Auf diese Weise ist ein intensiveres Erleben der Natur im Kindergarten möglich.

Hier können die Kinder täglich erforschen, sich bewegen, beobachten, pflanzen, spielen, sich zurückziehen, verstecken, balancieren, matschen, werken und die geheimnisvollen Schätze der Natur entdecken.

„Was sinnlich erfasst wird, kann der Verstand begreifen. So erleben Kinder die Welt mit Kopf, Herz und Verstand. Und nur wer die Umwelt schätzen lernt, kann sie auch schützen!“



Sinnesstation

Unser naturnahes Außengelände bietet verschiedene Bewegungsmöglichkeiten und Naturerfahrungen.

Kinder brauchen auf dem Außengelände der Kindertagesstätte sowohl Platz zum Toben als auch Rückzugsräume.

Unterschlupf finden die Kinder in der Betonröhre und im Spielhaus.

Eine überdachte Terrasse bietet den Kindern die Möglichkeit, am Tisch zu malen oder zu spielen. Mit Sandspielsachen können die Kinder backen, bauen und vieles ausprobieren. Ein Wipp-Schiff und eine Bauchschaukel befinden sich ebenfalls im Außengelände im Seitenbereich. Dort können sich die Kinder in Gleichgewicht und Balance üben. Bänke laden zum Entspannen und Ausruhen ein.

Innenräume

im Erdgeschoss

- 1 großer Flur mit Ess- und Spielbereich für die Kinder und Garderoben
- 2 Räume (Littlefoot-Gruppe, Swimmy-Gruppe) mit 2. Spielebene
- 1 Raum (Bären-Gruppe) mit 2. Etage mit 1 Nebenraum
- 1 Raum (Rosa-Abena-Gruppe) als Bewegungsraum, der auch als Schlafräum genutzt wird, mit Nebenraum
- 1 Zusatzraum (Frühstück, Kleingruppenarbeit, Mittagessen)
- 1 Küche
- 1 Personaltoilette
- 1 Waschraum mit 8 Kindertoiletten und Wickeltisch
- 1 Büro

im Obergeschoss

- 1 Kinderbibliothek
- 1 Spielbereich der Bären-Gruppe
- 1 Personalraum bzw. Raum für Elterngespräche
- 1 Toilette

im Nebengebäude der Sozialstation

- 1 Lernwerkstatt mit Kinderküche
- 1 Waschraum mit 4 Toiletten

Unsere Spielbereiche:

Rollenspiel-Bereich (Bären - Gruppe)

Besonders Rollenspiele sind ein wichtiger Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Sie erproben ihr Selbst auf vielfältige Weise. Zugleich erkunden sie die Eigenarten der Welt und verarbeiten ihre Gefühle und Ängste. Kinder haben ein elementares Bedürfnis, Lebenswelten nachzuahmen und im Spiel auszudrücken. Im Rollenspiel lernen Kinder, sich und ihre Umwelt zu verstehen, schlüpfen in ganz unterschiedliche Rollen, bringen eigene Interessen, Erfahrungen und Ideen ein.

Durch die Rollenverteilung und Rücksichtnahme im gemeinsamen Spiel erweitern sie ihre sozialen Fähigkeiten. Häufig werden Alltagssituationen nachgespielt, z.B. Einkäufe, Arztbesuche, Vater-Mutter-Kind-Spiele. Gerade in diesem Bereich sind Sprache, Mimik und Gestik ein wichtiges Kommunikationsinstrument zur Wortschatzerweiterung.

Dieser Bereich ist Treffpunkt für die Kinder aller Altersstufen. Erzieher*innen bringen sich als Spielpartner ein, sind aber vor allem Beobachter, um die Interessen der Kinder zu entdecken und sie bei der Umsetzung ihrer Wünsche und Ideen zu unterstützen. Sie nehmen Impulse der Kinder auf und planen mit ihnen gemeinsam die nächsten Schritte, um einen neuen Themenbereich mit ihnen einzurichten, z.B. Bäckerei, Schule, Märchenwelt...

Die Raumgestaltung bietet variable Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten mit vielfältiger Materialausstattung. Dabei helfen den Kindern Bilderbücher oder Ausflüge in die umliegenden Geschäfte, damit sie einen Einblick in die Erfahrungswelt der Erwachsenen erhalten. Es ist uns wichtig, sowohl für Jungen als auch Mädchen abwechslungsreiche Anreize zu bieten. Wir stellen geschlechtsspezifische Materialien wie Schuhe, Kleider, Hüte, Tücher, Werkzeuge und anderes zur Verfügung.



Arzt-Ecke



Bau- und Konstruktionsbereich (Littlefoot-Gruppe)

Kinder beobachten ihre Umgebung genau und kommen dabei zu Erklärungen und Problemlösungen. Mengen und Zahlen, aber auch geometrische Figuren spielen hierbei eine große Rolle. Wir bieten Gelegenheiten zum Beobachten, zum Zählen, Messen und Vergleichen, zum Bauen und Konstruieren mit unterschiedlichsten Materialien. In diesem Bereich entstehen elementare, materielle und soziale Erfahrungen, werden physikalische Gesetzmäßigkeiten entdeckt. Zum Bauen und Konstruieren bieten wir Bauklötze aus verschiedenen Materialien und auch Natur- und Alltagsmaterialien, die zum Bauen anregen. Das Material wechseln wir je nach Interesse und Begeisterung für ein Thema der Kinder. Das soziale Miteinander wird gefördert, indem man z.B. gemeinsam Türme baut, die eigenen Bauwerke, aber auch die der anderen wertschätzt. Die Kinder lernen im Spiel Begriffe und Gegensatzpaare wie länger und kürzer, gerade oder schief, groß oder klein kennen.



NEUE FOTOS

Kreativ-Bereich (Swimmy-Gruppe)

Dieser Bereich bietet Raum für eigenes, kreatives Gestalten und Materialerfahrung. Die Kinder entdecken somit die Möglichkeit des Selbermachens.

Um ihre Kreativität ausleben zu können, bieten wir verschiedene Möglichkeiten wie z.B. das Malen am Tisch, an Tafeln, Staffeleien oder großflächig auf dem Boden.

Die Kinder können mit verschiedenen Techniken und Materialien wie Farben, Stifte, flüssige Farben, Pinsel, Kleister, Sand, Scheren, Kleber, Naturmaterialien wie Holz, Kastanien, u.v.m. Erfahrungen sammeln.

Kreativität zeigt sich nicht im „schönen“ Endprodukt, sondern im Tun, im Handeln, im Erlebnis. So entwickeln die Kinder Mut zum Ausprobieren, fördern ihre Feinmotorik und werden vertraut mit neuen Mal- und Basteltechniken.

Den Kindern stehen jederzeit verschiedene Materialien wie z.B. Wachsmalstifte, Kreide, Scheren, unterschiedliche Papiersorten, dicke Buntstifte, Bleistifte, Locher, Stempel, verschiedene Klebstoffe, Federn, Knete u.v.m. zur Verfügung, um ihre Phantasie zu entfalten.

Die Kinder brauchen Anerkennung und Wertschätzung ihrer Werke. Ihre Kunstwerke werden wertgeschätzt, indem sie diese den anderen präsentieren und im Raum aushängen können. So ist eine Weiterentwicklung im Malen und Gestalten möglich.

Die Bilder jeder Entwicklungsstufe sind wertvoll, deshalb werden immer wieder Werke der Kinder in ihrem Portfolio.



Bewegungs-Bereich (Rosa-Abena-Gruppe)

Eigenaktivität und Bewegungsfreude der Kinder stehen hier im Mittelpunkt. Sie erproben ihre motorischen Fähigkeiten, gewinnen an Geschicklichkeit und Sicherheit. Sie nehmen sich selbst und ihre Umgebung deutlich wahr und erfahren ihre körperlichen Grenzen. Bewegung ist wichtig für die körperliche und geistige Entwicklung und beugt Haltungsschäden vor. Mut, Ausdauer, Gleichgewicht, Selbstbewusstsein und Kraft werden hier gestärkt. Drehscheibe, Wippe und Bodenschaukel laden zum Schaukeln und Schwingen ein. Balancieren, klettern und bauen ermöglichen die Bewegungsbaustelle, unsere Sprossenwand und die Turnmatten.



Wir sehen es als eine besondere Verantwortung, die motorische Entwicklung der Kinder zu unterstützen. Die Förderung der natürlichen Bewegungsfreude und Eigenaktivität der Kinder stellt daher einen elementaren Bestandteil unserer Arbeit dar.

Über Bewegung begreifen Kinder sich selbst und entdecken die Welt.

Der Bewegungsraum ist so eingerichtet, dass sie sich nach ihren Bedürfnissen frei bewegen können wie tanzen, hüpfen und mit Bällen werfen. Matten und Kissen bieten uns im Raum einen guten Fallschutz.

In der Mittagszeit nutzen wir den Bewegungsraum auch zum Kuschneln und Schlafen.



Informations-Bereich (Flur)

In unserem Eingangs- und Flurbereich bieten Informationswände einen Überblick darüber, was innerhalb und außerhalb der Kita passiert. Hier können auch Eltern nach Absprache Infos aushängen. Aushänge wie Elterninfos, Speiseplan für Eltern, Kinderspeiseplan und Fotos der Kinder finden hier ihren Platz und bieten einen Einblick in unseren Kindergartenalltag.

An den Gruppenpinnwänden und am Bildschirm im Flur verschaffen Fotos, Bilder der Kinder, Dokumentationen und Collagen einen Einblick und Rückblick in das Alltagsgeschehen.

Informationen

Aktuelle Informationen und Termine können Sie auf der großen Pinnwand, Tafel oder Tür im Flur nachlesen.

Bitte achten Sie darauf, dass die Eingangstür immer geschlossen ist!

Kinderbibliothek

Wir lesen und erzählen gern. Sich die Zeit nehmen zum Zuhören und miteinander zu reden ist uns wichtig. Die Liebe zu den Büchern ist die beste Voraussetzung zum Lesen lernen und fördert die Sprachentwicklung. Zudem besucht uns einmal pro Woche eine Vorlesepatin, die den Kindern hier Bilderbücher vorliest.



Lernwerkstatt mit Kinderküche

Im Nebengebäude befindet sich unsere Sinnes- und Lernwerkstatt. Die Kinder tauchen ein in die Welt der Technik und erfahren wichtige Grundkenntnisse und physikalische Gesetzmäßigkeiten sowie chemische Grunderfahrungen beim Mischen von Farben, Seifenblasen herstellen, Windräder bauen, usw.

Zum Entdecken von Naturphänomenen stehen den Kindern ein Mikroskop, Lupengläser, Stethoskope, Gefäße und Materialien aller Art zur Verfügung.

Wechselnde Materialien wie Rasierschaum, Magnete oder der Elektrobaukasten, bieten den Kindern wunderbare Anreize zum Experimentieren. Sie probieren aus, versuchen selbst Lösungen und Erklärungen zu finden, warum etwas wie funktioniert.

Mathematik und die Schreibwerkstatt sind hier auch Schwerpunkte für unsere Maxis, die zukünftigen Schulanfänger. Die Kinderküche dient als Koch- und Backstube für Feste oder gemeinsames Frühstück.

In der Mittagszeit zwischen 11.30-14.30 Uhr treffen sich hier die Kinder der verlängerten Teilzeit.



*„Kinder sind
ebenso wie Dichter und Naturwissenschaftler
eifrige Forscher und Gestalter.
Sie besitzen die Kunst des Forschens,
und sind sehr empfänglich für den Genuss,
den das Erstaunen bereitet.
Unsere Aufgabe besteht darin, den Kindern
bei der Auseinandersetzung mit der Welt zu helfen,
wobei all ihre Fähigkeiten,
ihre Kräfte und Ausdrucksweisen
eingesetzt werden.“
(Zitat von Malaquzzi)*



Waschraum / Wickelbereich

Im Waschraum gibt es einen Wickeltisch, ebenso kleinkindgerechte Toiletten und Waschbecken für Kinder unter 3 Jahren.

Eine Duschwanne ermöglicht den Kindern abgeduscht zu werden.



Tagesstruktur

Bringzeit der GZ-Kinder	ab 7.00 Uhr
Bringzeit der VV-Kinder	ab 7.30 Uhr
Bringzeit der TZ-Kinder	ab 8.00 Uhr
Gruppenübergreifende Bildungsangebote/Freispiel	7.00 – 11.30 Uhr
Frühstück	7.00 - 10.00 Uhr
Morgenkreis in den Stammgruppen	vormittags
Abholzeit der TZ-Kinder	11.30 – 12.30 Uhr
Mittagessen der GZ-Kinder/VV-Kinder	11.30 – 12.30 Uhr
Essen und Spielzeit der VV-Kinder	11.30 – 14.30 Uhr
Kuscheln / Schlafen	ab 12.30 Uhr
Wecken	14.00 Uhr
Abholzeit – VV-Kinder	14.30 Uhr
Bringzeit der TZ-Kinder	14.00 Uhr
Imbiss der GZ-Kinder	14.00 – 15.00 Uhr
Bildungsangebote und Freispiel	13.30 – 16.30 Uhr
Abholzeit der GZ-Kinder	bis 17.00 Uhr



Gottecke



Back-AG

Tagesablauf

Kinder brauchen und lieben Rituale. Genauso wie Regeln stellen sie Sicherheit und Orientierung dar und strukturieren den Tagesablauf. Sie sind uns sehr wichtig, denn sie schenken Vertrauen und Geborgenheit. Immer wiederkehrende Angebote, Tätigkeiten, Gespräche, Lieder und Geschichten sind im Tagesablauf integriert.

Ganztagskinder

Die Kinder können von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr die Kita besuchen. Sie werden bis 8.00 Uhr gemeinsam betreut.

Nach dem Mittagessen haben die Kinder die Möglichkeit, in der Rosa Abena-Gruppe, die zu dieser Zeit als Schlafraum dient, Mittagsschlaf zu halten. Als Einschlafritual können sich die Kinder ein Lied oder eine Geschichte wünschen, sie können sich auch Kuscheltiere oder Schnuller mitnehmen.

Ansonsten genießen sie die Ruhezeit (die wir Kuschelzeit nennen) in den anderen Gruppenräumen oder im Flur, bis um 14.00 Uhr der Kindergartenalltag wieder beginnt.

Zwischen 14.00 und 15.00 Uhr erhalten die Ganztagskinder einen Imbiss, der frisch zubereitet wird und auch Wünsche der Kinder berücksichtigt, wie beispielsweise Piratenspieße.

Mittagessen

Für 38 Ganztagskinder und 10 Kinder des verlängerten Vormittags (bis 14.30 Uhr) bieten wir täglich ein warmes Mittagessen an.

Das Essen wird geliefert von der Firma Herweck und wird von unserer Hauswirtschafterin mit Frischkost ergänzt. Um eine familiäre Atmosphäre zu ermöglichen, findet das Mittagessen gruppenintern statt.

Gegessen wird zwischen 11.30 und 12.30 Uhr an einem schön gedeckten Tisch mit Porzellangeschirr.

Gemeinsam sprechen wir ein Tischgebet und lassen es uns schmecken. Diese gemütliche Atmosphäre bietet den Kindern die Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen und vermittelt ihnen Geborgenheit.

Uns ist wichtig, dass sie zur Selbstständigkeit hingeführt werden, indem sie z.B. ihren eigenen Appetit einschätzen und Besteck richtig benutzen können.

Tägliche Rituale

Die Kinder:

- waschen die Hände
- helfen beim Tisch decken
- sprechen ein Tischgebet
- bedienen sich selbst
- entscheiden selbst, was und wie viel sie essen wollen
- helfen beim Abräumen und wischen den Tisch ab



Wickeln und Pflegen

bedeutet für uns eine behutsame Aufnahme des Körperkontaktes zwischen Kind und Erzieher*in. Dies setzt eine vorherige Vertrauensbildung voraus. Durch begleitende Worte, z.B. das Erklären des Handelns, einfache Reimspiele oder Lieder, Blickkontakt sollen die Wickelsituation zu einem angenehmen Ritual werden. Der Wickelbereich befindet sich im Waschraum. Windeln, Kleider und Pflegemittel werden von jedem Kind selbst mitgebracht. Diese werden an der Garderobe aufbewahrt. Für jedes Kind wird eine frische Windelunterlage aufgelegt. Die Wickelfläche und der Windeleimer werden täglich desinfiziert. Auf dem Weg zum „Sauberwerden“ wird jedes Kind individuell von uns unterstützt und begleitet. Rituale, die in der Familie entstanden sind, werden gerne aufgegriffen und sorgen für eine wertschätzende, liebevolle Atmosphäre.

Ein regelmäßiger Austausch mit Ihnen ist uns wichtig!

Der Verlauf der Sauberkeitserziehung wird vom Kind selbst bestimmt, denn nur das Kind weiß, wann es die persönliche Reife und das nötige Körperbewusstsein dazu hat, um keine Windel mehr zu tragen.

Das Spiel der Kinder

Das Spiel ist die intensivste Zeit für das Kind, das heißt, das Kind setzt sich aktiv mit sich selbst und seinem Umfeld auseinander.

Im Laufe des Morgens haben die Kinder die Möglichkeit, in allen Räumen frei zu entscheiden, mit wem, wo, was und wie lange sie spielen.

Während dieser Freispielphase können wir besondere Fähigkeiten, Interessen und Stärken der Kinder durch Beobachtung feststellen und dokumentieren. Damit die Kinder sowohl an den Angeboten teilnehmen können als auch Zeit haben, sich in die Freispielphase einzufinden, ist es wichtig, sie spätestens bis 9.00 Uhr in die Kita zu bringen. In dieser Zeit finden auch unsere Projekte statt wie Maxi-Treff, „Multikulti-Treff“, Vorlesetreff mit Lesepatin...

Morgenkreis

Der Morgenkreis stellt einen Höhepunkt des gemeinsamen Erlebens am Vormittag dar. Hier erleben sich die Kinder als Mitglied einer großen Kindergruppe. Dieses Gemeinschaftsgefühl wird unterstützt durch gemeinsames Singen, Spielen, Betrachten von Bilderbüchern, Hören von Märchen und Geschichten, Geburtstag feiern, Gespräche, Musizieren und vielem mehr.

In diesem Rahmen lernen die Kinder das Gefühl der Zusammengehörigkeit kennen. Unter anderem mit Freude und Spaß am gemeinsamen Tun, aber auch mit Warten, bis man an der Reihe ist, andere aussprechen lassen, Entscheidungen und Wünsche der anderen Kinder akzeptieren. Hier können sich Kinder an der Planung beteiligen, indem sie eigene Vorstellungen, Ideen und Wünsche, aber auch Kritik einbringen. Probleme in der Gruppe können hier gemeinsam besprochen werden und nach Lösungen gesucht werden. Hierbei üben sich die Kinder besonders in ihrem Sozialverhalten und können Beschwerden vorbringen.



Leitgedanken und pädagogischer Ansatz

Was ist Bildung

Bildung beginnt in der frühen Kindheit und setzt sich in Kindertagesstätte, Schule und weiteren Bildungseinrichtungen fort.

In Anknüpfung an Humboldt wird Bildung verstanden als eine Aneignungstätigkeit, mit der sich der Mensch ein Bild von der Welt macht und sie verantwortlich mitgestaltet. So ist Bildung ein lebenslanger von Irritationen und Widersprüchlichkeiten begleiteter Prozess.

Sich ein Bild von der Welt machen bedeutet:

- sich ein Bild von sich selbst in dieser Welt machen
- sich ein Bild von anderen in der Welt machen
- das Weltgeschehen erleben und erkunden

Zugleich sind kindliche Bildungsprozesse auch geprägt von bewussten Anregungen durch andere erwachsene Bezugspersonen oder Gleichaltrige. Bildung ist ein sozialer Prozess, an dem Kinder, Erzieher*innen und andere Erwachsene aktiv beteiligt sind.

So brauchen Kinder ein Gegenüber, das ihre Gedanken und Aktivitäten wahrnimmt, sich für ihre Ideen interessiert und sie ernst nimmt, sie in ihrem Forscherdrang unterstützt und ihnen hilft, tiefer in die Dinge, Erscheinungen und Beziehungen des Lebens einzudringen.

Wir möchten den Kindern in unserer Kita die Möglichkeit bieten, ihre Neugierde und ihren Wissensdurst zu befriedigen, indem wir an die unmittelbaren Erlebnisse der Kinder, ihre Erfahrungen und Fragen anknüpfen.

Bildungsprozesse sind stets an sinnhafte Fragen gebunden:

Wer bin ich? Zu wem gehöre ich? Wer sind die anderen? Was passiert um mich herum? Was war vor mir und was kommt nach mir?

Gemeinsam suchen wir nach Antworten und wollen den Kindern auf ihrem Bildungsweg kompetente und vertrauensvolle Partner sein.

Unser Ziel ist es, die Lust am Lernen und Neugier der Kinder sowie den Willen und die Bereitschaft zur Mit- und Umgestaltung ihrer Lebenswelt wach zu halten und zu unterstützen.



Pädagogische Ziele / Situationsansatz

Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit ist die Orientierung an der Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien. Ihre Erfahrungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Fragen und Probleme, Bedürfnisse und Interessen sind Voraussetzung für unsere Arbeit mit den Kindern. Die Arbeit wird altersübergreifend, interkulturell und integrativ gestaltet.

Die Aufgabe der päd. Fachkräfte ist es, die Kinder zu beobachten, ihnen Gesprächspartner und Vertrauensperson zu sein, sie mit ihren Gefühlen und Problemen ernst zu nehmen. Dadurch erfahren wir ihre Interessen und können Stärken und Schwächen erkennen.

Das Gespräch mit den Kindern ist uns wichtig, denn nur so ist ihre Mitarbeit möglich. Sie lernen, sich selbst in das Kindergarten Geschehen einzubringen. So entstehen unsere Themen/Projekte. Jeder ist zur Mitarbeit eingeladen.

Kernprozesse der pädagogischen Arbeit

Ausgangspunkt und Inhalt der pädagogischen Arbeit ist das Kind mit seiner Lebenssituation im System seiner Familie

Jedes Kind ist einmalig und kommt mit seiner eigenen Biographie zu uns.

Intensive Betreuung in der Eingewöhnungsphase, gezielte Beobachtung, aktives Zuhören, Austausch in Gesprächskreisen zu unterschiedlichen Themen und die gemeinsame Arbeit an den Portfolios ermöglichen einen regelmäßigen und engen Kontakt und eine gute Bindung zu jedem einzelnen Kind.

Die Eltern/Erziehungsberechtigten sind wertvolle Partner, mit denen sich die Erzieher*innen in regelmäßigen Elterngesprächen, aber auch in Tür- und Angelgesprächen, über die Entwicklung und Lebenssituation des Kindes austauschen und informieren.

Gesellschaftliche und sprachliche Integration der Kinder, auch im Hinblick auf die Schule

Sprache begleitet uns den ganzen Tag und findet immer und überall statt. Sie ist das zentrale Mittel für Menschen, Beziehungen zum Umfeld aufzubauen, sie zu pflegen, zu erweitern und andere zu verstehen. Durch sie können wir im Alltag in Kontakt mit anderen treten, Bedürfnisse, Gedanken, Wünsche, Erlebnisse oder Rituale näherbringen. Im täglichen Miteinander, bei Fingerspielen, singen von Liedern, Kreisspielen, Geschichten und Bilderbüchern erzählen wird der Wortschatz sowie das Sprachverständnis gefördert und angeregt. Durch Gespräche im Morgenkreis und Arbeit in Kleingruppen vertiefen und erweitern wir die bisher erworbenen Fähigkeiten.

Stimme, Ton, Gesichtsausdruck, Gestik, Körperhaltung und Bewegung, dies alles macht Sprache aus.

Unsere Aufgabe in diesem Bereich besteht darin, Sprachvorbild zu sein. Sprache wird auch gefördert, wenn das Kind anderen zuhört.

Kinder ahmen unser Sprachverhalten nach, deshalb ist es wichtig, von Anfang an, mit den Kindern zu sprechen und unsere Handlungen mit Sprache zu begleiten.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung verstehen wir als einen grundlegenden Baustein in der kognitiven, sozial-emotionalen und motorischen Entwicklung.

Wir haben ein Sprachförderkonzept entwickelt, das gerne in der Einrichtung eingesehen werden kann.

Kinder lernen in realen Lebenssituationen in einem anregungsreichen Umfeld innerhalb und außerhalb der Kita

Wir besuchen mit den Kindern den Wald, um ihnen erste Einblicke in natürliche Lebensräume zu bieten und vertiefen Erfahrungen und Erkenntnisse in unserem naturnahen Außengelände. Wir pflegen einige Nutzpflanzen, um Kindern die Wichtigkeit und Bedeutung von Kreisläufen und Wachstum zu vermitteln.

Besuche beispielsweise im Museum, im Theater, beim Zahnarzt, der Polizei, der Post, die Kirche oder auch einer Moschee werden in der Kita durch entsprechende Materialien und Angebote vertieft. So bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich ausführlich und auf kindgerechte Weise mit ihrem Lebensumfeld zu identifizieren. Im Spiel entwickeln sie schöpferische Kräfte und können durch die kreative Auseinandersetzung sich ihre Welt mit den verschiedenen Themen aneignen.

Die Kita entwickelt enge Beziehungen zum gesellschaftlichen Umfeld und zur Gemeinde

Wir planen Gottesdienste mit Pfarrer/Gemeindemitgliedern/Presbyterium und den Kindern, die sich aktiv in die Gestaltung einbringen, mit Liedern, Gebet, Fürbitten oder Geschichten, die sie vortragen.

Durch die Teilnahme an unterschiedlichen Aktivitäten in der Gemeinde wie Weihnachtsbaum schmücken, Besuch des Wochenmarktes, Teilnahme am Frühlingsumzug usw. bieten wir den Kindern die Möglichkeit zur Identifikation mit ihrem Umfeld und Kontakte aufzubauen zu den Menschen, die sich darin bewegen.



Gottesdienstgestaltung

Eltern und andere Erwachsene sind zur Mitarbeit eingeladen

Wir freuen uns über die ehrenamtliche Unterstützung von:



Frau Kuhn, Vorlesepatin



Frau Kurth, Musikpatin



Frau Tarvernier, Koch- und Backpatin

Wir sind offen für alle Ideen und Wünsche von Eltern, die sich mit ihren Fähigkeiten bei uns einbringen und uns unterstützen möchten.

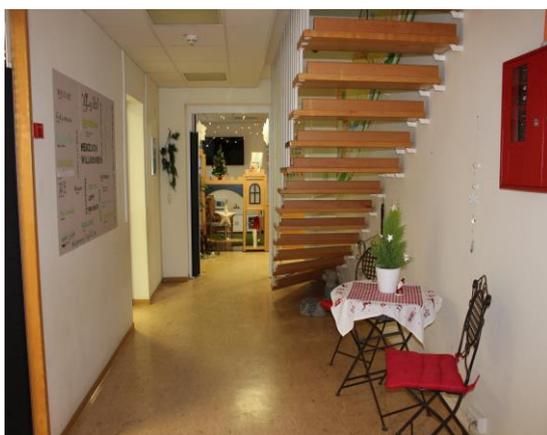
Über die Unterstützung von Eltern bei der Pflege unseres Außenbereiches, wie Pflanzbeete in Ordnung halten, kehren, streichen..., bedanken wir uns recht herzlich, denn dafür bleibt im Alltag wenig Zeit.



Die pädagogische Arbeit wird prozesshaft geplant und fortlaufend dokumentiert

Die regelmäßige und gezielte Beobachtung von Kindern gehört zu den wichtigsten Aufgaben in unserer Einrichtung.

Im Gesamtteam werden Projekte besprochen, geplant und in Form einer Mindmap festgehalten, sodass Eltern jederzeit die Möglichkeit haben, sich über laufende Projekte zu informieren. In Form von Aushängen, E-Mails, Fotos, Bildschirmpräsentationen, kurzen Berichten und Werken der Kinder, dokumentieren wir täglich im Eingangsbereich und im Flur über die laufenden Aktivitäten der Kinder.



Anhand von Meilensteinplänen verschaffen wir uns einen Überblick über die Jahresplanung, Entwicklung von Qualitätsstandards und Aktivitäten der Schulanfänger. In unseren wöchentlichen Teamsitzungen bereiten wir gemeinsame Themen vor, besprechen Erziehungsfragen, gestalten und reflektieren unsere pädagogische, wie konzeptionelle Arbeit, berichten über Inhalte unserer Fortbildungen.



Wöchentlich finden Gruppenbesprechungen statt, die der Planung, Reflexion und dem Austausch über die Gruppensituation dienen.

Die Entwicklung des Kindes wird dokumentiert

Mit jedem Kind legen wir bei der Aufnahme in unserer Einrichtung ein Portfolio an, in dem es seine persönlichen Kunstwerke sammeln kann. Anhand von Fotos, Lerngeschichten/Kinderbriefen, besonderen Ereignissen des Kita-Alltags, Berichten über Aktivitäten des Kindes und der Gruppe dokumentieren wir Erfahrungen der Kinder und die individuelle Entwicklung. Anhand von Filmsequenzen, die wir mit dem Kind anschauen und besprechen, erhalten wir konkrete Informationen über momentane Interessen und damit die Möglichkeit, die Kinder anhand ihrer aktuellen Interessen weiter zu unterstützen. Diese Filmsequenzen zeigen wir Ihnen gerne bei Elterngesprächen. Zusätzlich überprüfen wir jährlich anhand des Entwicklungsbogens „Beller & Beller“ den momentanen Entwicklungsstand in unterschiedlichen Lernfeldern und erhalten so konkrete Anregungen zur Unterstützung jedes Einzelnen. Wir bieten Ihnen an, dass Sie mit Ihrem Kind den Portfolio-Ordner mit Erlebnissen von Zuhause ergänzen.



Kinder gestalten ihr Leben in der Kita aktiv mit

Die Interessen und Bedürfnisse der Kinder sind Grundlagen unserer Arbeit. Jedes Kind hat die Möglichkeit, sich mit seinen Ideen, Anregungen und auch Kritik in die Planung des Alltags einzubringen. Gelegenheit haben sie dazu im täglichen Morgenkreis, in gezielten Umfragen, Kinderkonferenzen, Festausschüssen oder beim Ausfüllen der Smiley-Bögen. Besonderes Augenmerk richten wir auf Kinder, die zurückhaltender oder noch nicht in der Lage sind, ihre Wünsche zu formulieren oder in großer Runde kund zu tun, durch Hilfe von Bildmaterialien.

In unserem Kindergarten können sich die Kinder in demokratischen Verhaltensweisen üben. Wir wollen sie als Partner akzeptieren und ihnen helfen, ihren Platz in der Gruppe zu finden. So lernen sie, sich gegenseitig wahrzunehmen, sich mitzuteilen, ihre Meinung zum Ausdruck zu bringen, einander zuzuhören, Regeln zu diskutieren, gemeinsam Entscheidungen zu treffen. Die Kinder sind gefragte Partner bei der Themenfindung sowie bei der organisatorischen und räumlichen Gestaltung.



Kinder planen und gestalten den Weltkindertag

Religiöse Erziehung

Religiöse Erziehung ist ein Schwerpunkt und Leitfaden unserer Arbeit, die aber keinen isolierten Bereich einnimmt, sondern im Alltag in Bezug zu unserer Lebenssituation steht. Religiosität heißt Vertrauen, Liebe, Geborgenheit, Rücksichtnahme, Freude, Hilfsbereitschaft, Staunen können, die Wunder der Natur erlebbar und erfahrbar machen und dankbar sein.

In den Bereich der religiösen Erziehung gehören für uns das Feiern von religiösen Festen und die Vermittlung von christlichen Traditionen und Werten. Wir begleiten die Feiern mit religiösen Liedern und Gebeten.

Es ist uns wichtig, unterschiedliche Religionen wahrzunehmen, andere religiöse Werte und Rituale kennenzulernen, aber auch Gemeinsamkeiten zu entdecken.

Erfahrungen, die uns christliche Geschichten übermitteln, versuchen wir, in Alltagsgeschichten und -geschehen zu übertragen und transparent zu machen. Wir spielen Geschichten nach und setzen uns mit christlichen Symbolen auseinander. Dafür haben wir feste Rituale, Angebote und Plätze eingerichtet, wo wir Legematerialien, Jesuskerze, Kinderbibel und Bücher mit religiösen Inhalten benutzen und den Kindern zur Verfügung stellen.

Ausführliche Informationen erhalten Sie in unserem Religionspädagogischem Konzept in der Kita.



Interkulturelle Erziehung

Unser Kindergarten wird von Kindern unterschiedlicher Nationalitäten besucht. Wir möchten die Kinder auf ein gleichberechtigtes Zusammenleben vorbereiten, wozu das Kennenlernen und die Akzeptanz anderer Kulturen gehört.

Für die pädagogische Arbeit ergibt sich hieraus die Notwendigkeit, auf unterschiedliche Bedürfnisse, Sprachen, Erfahrungen und Lebensweisen der Kinder einzugehen.

Uns ist wichtig, die Sitten und Bräuche anderer Kulturen kennenzulernen und diese Vielfalt in unseren Alltag mit einzubeziehen. Dazu bieten wir wöchentlich multikulturelle Treffs an, die mit Kindern gemeinsam geplant und durchgeführt werden. Dabei nehmen wir auch gerne Unterstützung und Ideen von Eltern an.

Alle 1-2 Monate laden wir zum multikulturellen Elterntreff ein.

Ausführliche Informationen erhalten Sie in unserem Konzept zur interkulturellen Arbeit in der Kita.



Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption

2014 hat das Land Rheinland-Pfalz die Empfehlungen zur Qualität der Erziehung, Bildung und Betreuung in Kindertagesstätten neu überarbeitet. Diese bilden unsere Orientierungsgrundlage sowie die Gesetzesvorgaben.

In der Regel planen wir jährlich 2-4 Konzeptionstage. Diese nutzen wir schwerpunktmäßig zu internen Fortbildungen oder um unsere Konzeption zu überarbeiten.

Seit der Bildungsoffensive der BASF 2009 beschäftigen wir uns mit der Qualitätsentwicklung des Situationsansatzes. So kamen wir zur teiloffenen Arbeit und haben unser Frühstückskonzept erstellt.

Wir haben an der Fortbildungsreihe des Diakonischen Werkes zur Qualitätssicherung teilgenommen und orientieren uns am Bundesrahmenhandbuch für Kindertagesstätten.

Gemeinsam mit dem Team haben wir ein Qualitätshandbuch zu den Kernprozessen und ein weiteres zu den Führungsprozessen erstellt, die alle Prozesse rund um die Gestaltung des Kita-Alltages genau beschreiben.

Alle 1-2 Jahre evaluieren wir diese Standards und passen sie gegebenenfalls aktuellen Veränderungen an. Nach einer Überprüfung und externen Evaluation haben wir 2021 das Ev. Gütesiegel erhalten.

Seit 2021 nehmen wir am Projekt „Religion-Werte-Bildung“ der pfälzischen Landeskirche teil.

Beschwerdemanagement

Für Kinder:

Im Morgenkreis oder in Gesprächsrunden erhalten die Kinder jederzeit die Möglichkeit, ihre Beschwerden zu äußern. Sie werden auch explizit durch gezielte Fragen dazu aufgefordert, z.B. „Was hat dir bei unserem Ausflug gut oder nicht so gut gefallen?“ oder „Ich habe bemerkt, dass dir das Essen heute nicht so gut geschmeckt hat.“

Die Beschwerden der Kinder werden gruppenintern dokumentiert und gemeinsam, eventuell auch im Erzieherteam, bearbeitet.

Bei Streitigkeiten wird jedes Kind angehört, seine Beschwerde ernst genommen und gemeinsam nach einer Lösung gesucht.

Ab dem 4. Lebensjahr wird jedes Kind einmal pro Jahr anhand eines Smiley-Bogens zu seiner Zufriedenheit befragt. Dieser wird dann im eigenen Portfolioordner abgeheftet und bei Elterngesprächen oder gegebenenfalls auch im Team ausgewertet.

Für Eltern:

Sie können jederzeit ihre Beschwerden persönlich an uns herantragen oder auch anonym über den Elternausschuss, per E-Mail, telefonisch oder per Post übermitteln.

Jede Beschwerde nehmen wir ernst und sehen sie als Chance, unsere Qualität weiter zu entwickeln. Kann nicht sofort eine Lösung gefunden werden, erstellen wir ein Beschwerdeprotokoll, das zeitnah bearbeitet wird.

Beschwerden werden teilweise auch offen in Elternausschusssitzungen mit dem Team und Träger besprochen, die alle 6-8 Wochen stattfinden.

Bei Festen oder Elternabenden werden die Eltern nach ihrer Meinung gefragt und Beschwerden oder Kritik konstruktiv behandelt.

Auch bei jedem Elterngespräch ermitteln wir ihre Zufriedenheit und eventuelle Veränderungswünsche. Die Rückmeldungen werden im Gesprächsprotokoll dokumentiert und zeitnah bearbeitet.

Zum Thema „Umgang mit Beschwerden“ haben wir im Team einen Qualitätsstandard erarbeitet und im Qualitätshandbuch abgeheftet. Beim Aufnahmegespräch erhalten die Eltern darüber nähere Informationen.

Zusammenarbeit mit Eltern und Familien

Erziehungspartnerschaft

Erziehungspartnerschaft bedeutet, dass sich Erzieher*innen und Eltern als gleichwertige Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind begegnen. Mit Ihnen möchten wir kooperativ und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Wir sehen Eltern als Experten ihrer Kinder und greifen gerne auf ihre Erfahrungen zurück.

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist für die Betreuung und Bildung der Kinder unerlässlich. Wir brauchen von den Eltern wichtige Informationen zu den Gewohnheiten und Befindlichkeiten des Kindes, um den Kindern geeignete Bedingungen zum Wohlfühlen zu schaffen. Die Informationen tauschen wir in einem ausführlichen Aufnahmegespräch aus, das schriftlich dokumentiert wird, damit die Bezugserzieher*innen bei der Eingewöhnung darauf zurückgreifen können. Der gegenseitige Austausch über die Entwicklung des Kindes, anstehende Veränderungen in der Kita und im familiären Bereich ist ein wichtiger Grundstein für die gute Zusammenarbeit mit Eltern

oder anderen Erziehungsberechtigten, um den Kindern eine sinnvolle Entwicklungsförderung zu bieten. Dokumentationen und Beobachtungen der Kinder bieten die Grundlage für diese Elterngespräche.

Elternabend

Elternabende werden in folgender Form angeboten:

- Elternabend für neue Eltern
- Gruppenelternabend
- Elternausschusswahl
- Elternabende mit Referenten
- Zoom- Elternabend - Eltern können gerne ihre Themenwünsche einbringen.

Innerhalb des Jahres bieten wir mehrmals Elternabende an, wobei wir Wert darauflegen, dass die Themen von allgemeinem Interesse und aktuell sind. Die Teilnahme der Eltern ist uns dabei sehr wichtig, denn so können sich sowohl Eltern untereinander als auch Eltern und Erzieher*innen besser kennen lernen.

Wir informieren rechtzeitig über Inhalt und Termin des geplanten Elternabends in einer persönlichen Einladung.

Elterngespräche

Während der Kindergartenzeit finden folgende Gespräche statt:

- ein Aufnahmegespräch mit der Leitung zum Vertragsabschluss
- ein Erstgespräch vor der Eingewöhnungszeit
- Nach ungefähr 6-8 Wochen findet das zweite Elterngespräch statt, bei dem die Bezugserzieher*innen gemeinsam mit den Eltern die Eingewöhnung Ihres Kindes reflektieren.
- Tägliche Tür- und Angelgespräche werden genutzt, um kurze Informationen weiterzugeben.
- ein jährliches Entwicklungsgespräch
- situationsbezogene Gespräche
- ein Abschlussgespräch zum Ende der Kindergartenzeit gemeinsam mit dem Kind.

Elternausschuss/Elternbeirat

Die Mitglieder des Elternausschusses/Elternbeirats und ihre Vertreter werden von den Eltern und Erziehungsberechtigten in einer Elternversammlung für jeweils ein Jahr gewählt. Die Wahl findet jährlich im Oktober statt. Die enge Zusammenarbeit mit dem Elternausschuss ist uns sehr hilfreich. Wir tauschen uns über organisatorische, pädagogische und themenorientierte Sachverhalte aus.

Kita-Beirat

Kita-Träger, Kita-Leitung, pädagogische Fachkräfte und Elternausschuss tragen gemeinsam eine besondere Verantwortung für die Qualität in der Kindertagesstätte. Seit dem 1. Juli 2021 ist für alle Kitas in Rheinland-Pfalz eine Struktur für diese Kooperation und Verantwortungsgemeinschaft vorgesehen: der Kita-Beirat nach § 7 des Landesgesetzes über die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege (KiTaG). Danach treffen sich alle Gruppen, die gemeinsam Verantwortung für das Wohl der Kinder tragen sowie eine pädagogische Fachkraft, die die im pädagogischen Alltag gewonnenen Perspektiven der Kinder einbringt. In der Regel erfolgt dies einmal jährlich. Gegenstand ihrer Beratung sind grundsätzliche Angelegenheiten, welche die strukturellen Grundlagen der Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsarbeit einer Tageseinrichtung betreffen.

Elternmitarbeit

Eltern können sich bei uns vielfältig engagieren. Durch gemeinsames Tun von Kindern und Erwachsenen erleben die Kinder Vorbilder, erleben Freude, Motivation und Verantwortung.

Gerne beziehen wir besondere Stärken von Eltern in unserem Kindergartenalltag mit ein, was ein wichtiges Erfahrungsgut für Kinder darstellt.

Auch bei Festen und Feiern sind wir sehr auf die Mithilfe von Eltern angewiesen.

Feste und Feiern

Veranstaltungen, Feste und Gottesdienste ermöglichen ein fröhliches Miteinander und helfen uns, ein Gemeinschaftsgefühl aller Kitabeteiligten zu ermöglichen. Wir freuen uns über die Teilnahme und Mithilfe der Eltern.



Basteln eines Frühlingsstabes

Förderverein

Der Förderverein wurde am 16.07.2015 von acht Mitgliedern gegründet. Zweck des Vereins ist die Förderung und Unterstützung der vorschulischen Bildung, Erziehung und Persönlichkeitsentfaltung der Kinder der evangelischen Kindertagesstätte Orangerie in Ludwigshafen-Oggersheim. Soweit der Etat der Einrichtung nicht ausreicht, setzt sich der Verein für die Förderung von kulturellen, künstlerischen, sprachlichen, musischen und sportlichen Aktivitäten ein. Der Verein unterstützt und wirkt bei Veranstaltungen mit, welche die Kindertagesstätte repräsentieren und Erlöse einbringen. Der Verein strebt eine enge Zusammenarbeit aller an der erzieherischen Arbeit beteiligten Personen an. Hierzu gehören die Erzieher*innen, die Leitung der Kindertagesstätte, die Eltern, der Elternbeirat sowie der Träger der Kindertagesstätte.

Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde

Unsere Einrichtung ist ein Teil der Prot. Kirchengemeinde Ludwigshafen-Oggersheim. Kinder sind in unserer Gemeinde willkommen. Durch gemeinsame Gottesdienste erlebt die Gemeinde unsere Kinder als lebendige, bereichernde Mitglieder.

Kinder in der Gemeinde sind wichtig:

Ihre Fragen, ihre Antworten, ihre Phantasie, ihre Unbekümmertheit und ihr Miteinander bringen in unserer Gemeinde positive Veränderungsprozesse in Gang.

Einmal jährlich planen und gestalten wir mit den Kindern und dem Pfarrer gemeinsam einen Familiengottesdienst in der Markuskirche und beteiligen uns am Gemeindefest. Die Kinder tanzen und singen miteinander, erleben Freude und geben diese weiter.

In regelmäßigen Treffen tauschen sich Kindergartenleitung und Pfarrer über die Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde aus. Verbindliche Absprachen sind in einem Kontrakt festgeschrieben und werden alle 2 Jahre überprüft.

Gemeinsam mit unserem Pfarrer hat unser Team ein religionspädagogisches Konzept entwickelt, das im Qualitäts-handbuch zu finden ist.

Zusammenarbeit mit Grundschulen

Unsere künftigen Schulkinder lernen die ortsansässigen Grundschulen kennen. Zur Grundschule Schillerschule halten wir regelmäßig Kontakt, um unsere Kinder gut auf die Schulzeit vorzubereiten. Wir besuchen die Schule und erleben eine Experimentierstunde, Schulhausrallye, Schulstunde mit Hofpause. Dort können die Kinder Fragen an die Lehrer*innen und Schulkinder stellen. Zudem findet jährlich im Kindergarten ein Schulelternabend mit den Lehrern*innen statt.

Im Jahr 2011 kooperierten wir im Rahmen der Offensiven Bildung „Kita macht Schule“ mit der Grundschule Schillerschule. Wir entwickelten gemeinsam ein Projekt zum Thema „Klimaforscher unterwegs“.

Ziel ist es, den Kindern den Übergang vom Kindergarten in die Schule zu erleichtern, indem sie Themen vom Kindergarten in der Schule weiterbearbeiten.



Klimaforscher färben das Wasser

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Dies ermöglicht den Kindern Besuche z. B. bei der Unfallklinik, der Ortsvorsteherin, der Feuerwehr, der Poststelle oder bei einem Zahnarzt.

Wir besuchen regelmäßig mit den Kindern die katholische und städtische Bücherei in Oggersheim und leihen uns dort Bücher aus. Die künftigen Schulanfänger haben dann sogar die Möglichkeit, einen Bücherei-Führerschein zu machen.



Zudem besuchen wir im Rahmen der Verkehrserziehung die Polizeiwache in Oggersheim und die Jugendverkehrsschule an der „Großen Blies“ in Ludwigshafen.



Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Jugendhilfeträger/ Vernetzung im Sozialraum mit Fachdiensten und mit dem Diakonischen Werk der Pfalz

Unsere Kindertagesstätte unterstützt die Zusammenarbeit mit dem Kinderzentrum, den Sozialen Diensten und der Erziehungsberatungsstelle, um eine am Kind orientierte Bedarfsplanung zu ermöglichen. Die Leitung der Kita nimmt regelmäßig an Leitungskonferenzen mit der Fachberatung des Diakonischen Werkes teil. Es finden Treffen mit den regionalen Kindertagesstätten auf Leitungsebene statt. Bei Bedarf fördern wir den Kontakt und Austausch mit Therapeuten der Logopädie und Ergotherapie und den Kinderärzten. Wichtig ist natürlich auch die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, Jugendhilfeausschuss und dem Landesjugendamt.

Schlusswort

Zum Schluss möchten wir uns bei allen bedanken, die uns auf dem Weg zu dieser Konzeption tatkräftig, aufmunternd und kritisch begleitet haben. Es hat uns gutgetan, dass wir mit Offenheit, Mut, Glaube und Zuversicht unterstützt wurden.

10. Auflage, Oggersheim im Oktober 2023



Rechtliche Grundlagen

- **§ 1 Kindertagesstätten Gesetz Rheinland-Pfalz**
Förderung der Erziehung in Kindertagesstätten und in Kindertagespflege
- **§ 2 Kindertagesstätten Gesetz Rheinland-Pfalz**
Grundsätze der Erziehung, Bildung und Betreuung in Kindertagesstätten
- **§ 2a Kindertagesstätten Gesetz**
Übergang zur Grundschule
- **§ 8a Sozialgesetzbuch VIII**
Schutzauftrag der Kindertagesstätte
Wir beenden unsere Konzeption mit den

Anhang: Sexualpädagogisches Konzept

Die Sexualerziehung in unserer Kindertagesstätte nimmt keine Sonderstellung ein. Sie ist Bestandteil der Sozialerziehung und Persönlichkeitsbildung, sowie alle anderen Bildungsbereiche auch.

„Sexualerziehung, sexuelle Bildung und Schutz vor sexualisierter Gewalt sind nicht nur grundlegende Bedürfnisse, sondern gehören zu den Rechten jedes Kindes, sowohl nach der UN-Kinderrechtskonvention als auch gemäß nationalen Gesetzen.“

Quelle: Kindergarten heute 8/2015 S. 14

Kindliche Sexualität begegnet uns in unterschiedlichen Situationen im KiTa-Alltag:

- in Kinderfreundschaften,
- in gegenseitigen Körpererkundungen,
- in sexuellen Rollenspielen,
- in frühkindlicher Selbstbefriedigung,
- in Körperscham,
- in kindlichem Zärtlichkeitsbedürfnis,
- in Fragen zu Sexualität
- in sexuellem Vokabular...

Ausgehend von den Bedürfnissen, Interessen und Wünschen der Kinder werden situative Anlässe für Spiel- und Lernprozesse aufgegriffen. Jedes Kind entwickelt sich nach einem eigenen Rhythmus und hat seine individuellen Eigenheiten.

Eine kundige, selbstsichere und respektvolle sexualpädagogische Begleitung von Kindern und deren sinnlich-körperlichen Lernprozessen gehört zum Begleitungs- und zum Bildungsauftrag der Erzieher*innen.

Hierzu Artikel 28 der UN-Kinderrechtskonvention: Das Recht auf Bildung

1. Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Bildung an; um die Verwirklichung dieses Rechts auf der Grundlage der Chancengleichheit fortschreitend zu erreichen...

Für uns heißt das konkret, bei Fragen von Kindern suchen wir gemeinsam mit ihnen nach der richtigen Antwort auf ihre Frage. Bei der kindlichen Sexualität handelt es sich um eine Entwicklung von spontanem, zugerichtetem sinnlichen Erfahren und Erlernen von Körper und Seele. Kinder haben zunächst ein natürliches Interesse am eigenen Körper und am Lustempfinden des Körpers. Regeln helfen Kindern bei der Findung von sozial-gesellschaftlichen und eigenen Grenzen. Damit es bei Doktorspielen nicht zu Grenzverletzungen oder sexuell übergriffigem Verhalten kommt, haben Kinder einen Zugang zu diesen notwendigen Regeln.

In den „Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz sind Doktorspiele“ folgendem Bereich zuzuordnen:

3. Bildungs- und Erziehungsbereich

3.10 Körper – Gesundheit – Sexualität

„Kinder haben ein natürliches Interesse am eigenen Körper. Sie sind von Geburt an sexuelle Wesen mit eigenen sexuellen Bedürfnissen und Wünschen. Im liebevollen Umgang mit dem Körper entwickeln sie ein bejahendes Körpergefühl. Die Wahrnehmung eigener Grenzen und ein starkes Selbstwertgefühl sind beste Voraussetzungen, um Übergriffe wahrzunehmen und sich davor zu schützen.“

(Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen 2004, S. 34)

Kinder erhalten in unserer Kita Gelegenheit:

- ❖ den eigenen Körper in vielfältigen Zusammenhängen zu erfahren und zu erproben,
- ❖ die eigene körperliche Entwicklung bewusst wahrzunehmen.

Wir möchten, dass alle Kinder:

- die eigene Sexualität als einen positiven Lebensbereich bejahen.

- in der Wahrnehmung ihrer Gefühle gefördert werden.
- sensibilisiert werden, die eigenen Gefühle erkennen und benennen zu können.
- anderen ihre Grenzen aufzeigen und NEIN sagen lernen.
- die Gefühle anderer Menschen erkennen und darauf angemessen reagieren (Partnerschaft, Zärtlichkeit, Rücksichtnahme, „Nein“ sagen und hören können).
- ihren eigenen Körper wahrnehmen, akzeptieren, ihn wertschätzen.
- eventuelle Ängste und Hemmungen abbauen und Sicherheit erfahren.
- unterstützt werden im Finden und Erkennen der eigenen Identität.
- den gleichberechtigten Umgang zwischen Mädchen und Jungen erleben und akzeptieren.
- in ihrem Selbstwertgefühl in ihrer geschlechtlichen Rolle gestärkt werden.
- Wissen über Sexualität vermittelt bekommen.
- die eigenen Körperteile mit richtigem Namen benennen können und dessen Funktionen erfahren.
- auf Fragen (z. B.: Wo kommen die Babys her?) sachrichtige, der Altersstufe und der eigenen Entwicklung entsprechende Antworten erhalten.

Der positive Umgang mit Sexualität und Körperlichkeit leistet einen wesentlichen Beitrag zur Identitätsentwicklung von Kindern und stärkt ihr Selbstwertgefühl und ihr Selbstvertrauen.

Das sexualpädagogische Konzept und das Schutzkonzept werden den Eltern im Aufnahmegespräch vorgestellt und über unsere Konzeption oder Homepage zugänglich gemacht. Unterstützung, Begleitung und Information der Eltern findet durch Elterngespräche, Themen-Elternabende und ausleihbare Fachliteratur statt.



„12 Forderungen eines Kindes an seine Eltern und Erzieher/innen“ von Maria Montessori

1. **Verwöhne mich nicht!**
Ich weiß genau, dass ich nicht alles bekommen kann
Ich will dich nur auf die Probe stellen.
2. **Sei nicht ängstlich, im Umgang mit mir standhaft zu bleiben!**
Mir ist Haltung wichtig, weil ich mich dann sicherer fühle.
3. **Weise mich nicht im Beisein anderer zurecht, wenn es sich vermeiden lässt!**
Ich werde deinen Worten mehr Bedeutung schenken, wenn du zu mir leise und unter vier Augen sprichst.
4. **Sei nicht fassungslos, wenn ich zu dir sage: „Ich hasse Dich!“**
Ich hasse nicht dich, sondern deine Macht, meine Pläne zu durchkreuzen.
5. **Bewahre mich nicht immer vor den Folgen meines Tun's!**
Ich muss auch peinliche und schmerzhaft Erfahrungen machen, um innerlich zu reifen.
6. **Meckere nicht ständig!**
Ansonsten schütze ich mich dadurch, dass ich mich taub stelle.
7. **Mache keine vorschnellen Versprechungen!**
Wenn du dich nicht an deine Versprechungen hältst, fühle ich mich schrecklich im Stich gelassen.
8. **Sei nicht inkonsequent!**
Das macht mich unsicher und ich verliere mein Vertrauen zu dir.
9. **Unterbrich mich nicht und höre mir zu, wenn ich Fragen stelle!**
Sonst wende ich mich an andere, um dort meine Informationen zu bekommen.
10. **Lache nicht über meine Ängste!**
Sie sind erschreckend echt, aber du kannst mir helfen, wenn du versuchst, mich ernst zu nehmen.
11. **Denke nicht, dass es unter deiner Würde sei, dich bei mir zu entschuldigen!**
Ehrliche Entschuldigungen wecken in mir ein Gefühl von Zuneigung und Verständnis.
12. **Versuche nicht, so zu tun, als seiest du perfekt oder unfehlbar!**
Der Schock ist groß, wenn ich herausfinde, dass du es doch nicht bist.

**Ich wachse so schnell auf und es ist sicher schwer für dich, mit mir Schritt zu halten.
Aber jeder Tag ist wertvoll, an dem du es versuchst.**